

Stadt Heidelberg  
Dezernat I, Amt für Sport und Gesundheitsförderung

**Konsequenzen aus dem 14. Forum  
Gesundheit**  
- "Netzwerk Essstörungen"  
- Gesunde Essensversorgung an Schulen

## Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Sportausschuss	29.04.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Kulturausschuss	27.05.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Jugendhilfeausschuss	17.06.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Sozialausschuss	17.06.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	26.06.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

**Inhalt der Information:**

*Der Sportausschuss, der Kulturausschuss, der Jugendhilfeausschuss, der Sozialausschuss und der Gemeinderat nehmen die aus dem 14. Forum Gesundheit resultierenden Maßnahmen „Initiierung eines Netzwerk Essstörungen“ und „Gesunde Essensversorgung an Schulen“ zur Kenntnis.*

## I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 3	+	<b>Ziel/e:</b> Bürgerinnenbeteiligung und Dialogkultur fördern <b>Begründung:</b> Während des Forums hat sich das „Netzwerk Essstörungen“ konstituiert. Neben verschiedenen Gruppierungen, Institutionen und Fachkräften wirken interessierte BürgerInnen mit.
SOZ 1	+	<b>Ziel/e:</b> Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern <b>Begründung:</b> Eine gesunde Essensversorgung an Schulen verhindert Ausgrenzung und dient der Integration von Kindern aller sozialen Schichten mit oder ohne Migrationshintergrund.
SOZ 13	+	<b>Ziel/e:</b> Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen <b>Begründung:</b> Die Einführung einer standardisierten gesunden Essensversorgung an den Heidelberger Schulen fördert die Gesundheit aller Kinder.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



## II. Begründung:

Mit dem Beitritt zum Netzwerk der „Gesunden Städte“ hat sich die Stadt Heidelberg verpflichtet, sich im besonderen Maße für die Gesundheit ihrer Bürgerinnen und Bürger einzusetzen. Verantwortlich für die Umsetzung dieser Ziele ist die Abteilung „Gesundheitsförderung“ im Amt 52, die hierzu unter anderem regelmäßig Gesundheitsforen organisiert.

Das 14. Forum Gesundheit befasste sich mit den Themen Essen, Esskultur, Essstörungen in der unterschiedlichsten Bandbreite und Problematik.

Im Rahmen dieser über drei Wochen gehenden Veranstaltungsreihe hat sich das „Netzwerk Essstörungen“ konstituiert. Zur Prävention und Bekämpfung von Essstörungen arbeiten im Netzwerk Fachkräfte von Kliniken, Praxen, therapeutischen Einrichtungen, Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen, Krankenkassen sowie Betroffene, Angehörige und interessierte BürgerInnen mit. Das Netzwerk wird gemeinsam von der Gesundheitsförderung und dem Mädchenhaus e.V. organisiert und moderiert.

Das Netzwerk hat regen Zuspruch aus der gesamten Region und trägt zur Zeit den Arbeitstitel „Netzwerk Essstörungen Metropolregion Rhein-Neckar“. Arbeitsgruppen haben sich gebildet und es liegen bereits erste Ergebnisse vor, die als Grundlage für die weitere Arbeit dienen. Neben dem Schulungsangebot zur hausärztlichen Kurzzeitintervention bei Anorexia und Bulimia nervosa werden die Organisation der Nachsorge nach Therapie und Ausbau der Gruppentherapieplätze sowie die Vernetzungsarbeit der Beratungsstellen mit den SuchtpräventionslehrerInnen in Arbeitsgruppen bearbeitet.

Essen als Kultur speziell im Schulalltag zu thematisieren aber auch zu sensibilisieren und die Wahrnehmung zu schärfen für Symptome gestörten Essverhaltens gerade bei Jugendlichen war ein weiteres Thema.

Deshalb wird als weiterer Schwerpunkt die gesunde Essensversorgung an Schulen vorangetrieben. Nicht wenige Kinder kommen ohne etwas gefrühstückt zu haben in die Schule und essen auch dort nichts, zu wenig oder das Falsche. Dieses Phänomen ist in den Stadtteilen unterschiedlich ausgeprägt und hängt mit dem sozialen Status und/oder einem Migrationshintergrund zusammen. Auch die Voraussetzungen in den Schulen sind unterschiedlich, angefangen von der räumlichen Situation bis zu bereits vorhandenen Essensangeboten.

Da umfassende Erhebungen für die kommunalen Schulen nicht existieren, werden in einem ersten Schritt die bereits existierenden Verpflegungsangebote an den Grundschulen und den Grund- und Hauptschulen erhoben. „Best practice“ - Beispiele einzelner Schulen sollen dann auf andere Schulen übertragen werden mit dem Ziel der Einführung einer standardisierten gesunden Essensversorgung und -kultur an allen Heidelberger Schulen.

Die Umsetzung bedarf einer engen Zusammenarbeit mit den Schulen und städtischen Ämtern sowie weiteren Kooperationspartnern wie dem Staatlichen Schulamt, päd-aktiv, der Pädagogischen Hochschule, Krankenkassen, eventueller Sponsoren und Fördervereine. Zu gegebener Zeit wird das Amt für Sport und Gesundheitsförderung über Zwischenergebnisse hierzu informieren.

gez.

Dr. Eckart Würzner

<b>Anlagen zur Drucksache:</b>	
<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Bezeichnung</b>
A 1	Dokumentation: 14. Forum Gesundheit „Essen, Esskultur, Essstörungen“